

PROTOKOLL DER 16. SITZUNG ZUR DORFERNEUERUNG BIENENBÜTTEL AM 29.01.2008

(Unterarbeitskreis Bienenbüttel)

Thema des Abends war noch einmal die Gestaltung des innerörtlichen Zentrums von Bienenbüttel. Vorgestellt wurde ein Vorschlag zur Pflasterung der Bahnhofstraße in einem grauen Betonpflaster. Hierzu wurde angemerkt, dass die Verlegung so vorgenommen werden sollte, dass Ältere mit ihren Rollis die Straße problemlos überqueren können. Die geplanten Parkplätze in der Lindenstraße sind auf der Südseite angeordnet. An dieser Stelle sind weitaus weniger Zufahrten zu berücksichtigen, woraus sich mehr Stellplätze ergeben. In die Pläne sollten noch die Verbindungswege zwischen der Lindenstraße, der Ladestraße und der Bahnhofstraße gekennzeichnet werden. Die Kreuzung mit den Straßen Am Bleeken, der Ilmenaustraße und der Lindenstraße soll mit einem Baum in der Mitte der Kreuzung und einer Pflasterung aufgewertet werden, um die große, einheitlich grau befestigte Fläche aufzulockern.



Die Parkplatzsituation muss insgesamt für den innerörtlichen Bereich von Bienenbüttel betrachtet werden. Vorgeschlagen wurde, die derzeit in der Bahnhofstraße parkenden Pkw der Mitarbeiter der Geschäfte und Läden mit einer Karte auszustatten. Sie sollten in der Ladestraße oder in der Lindenstraße ihr Auto abstellen. Durch diese Maßnahme sind mehr Parkplätze für Kunden in der Bahnhofstraße frei. Herr Gundlach stellte ein Konzept für den Ausbau des neuen Park & Ride Parkplatzes in

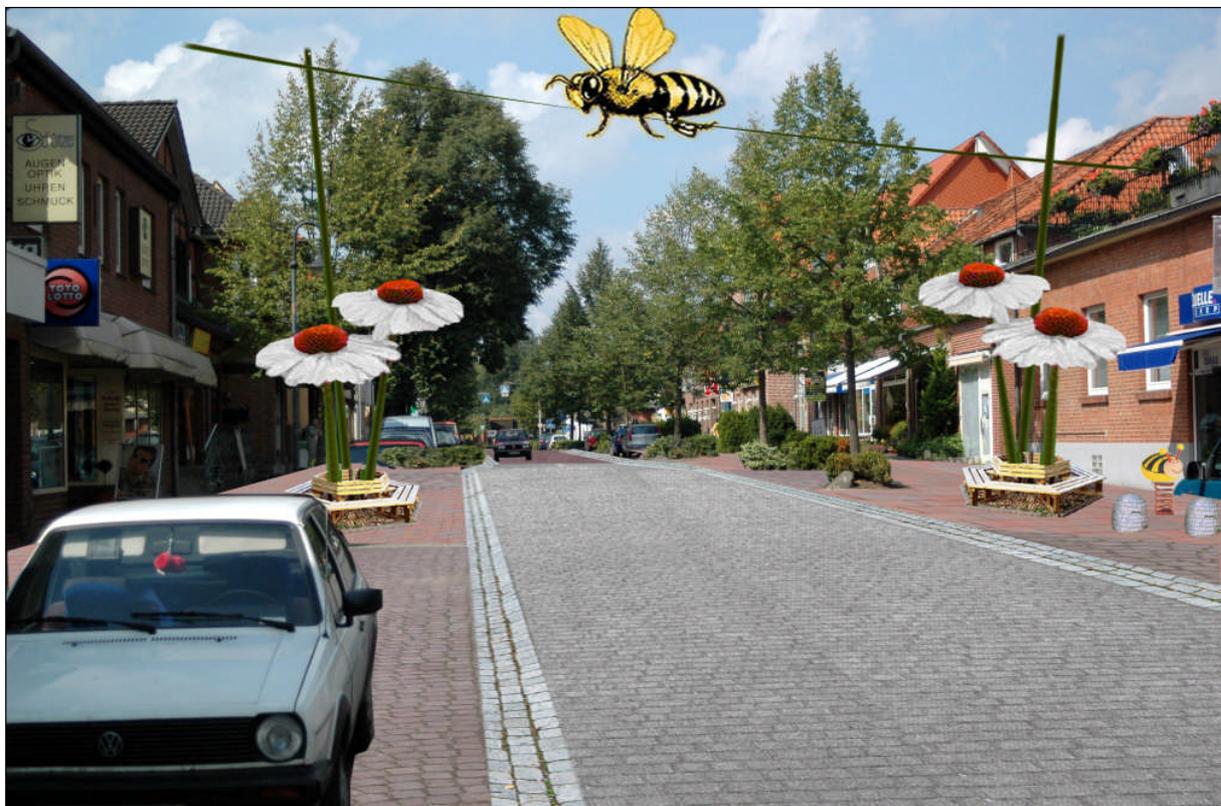
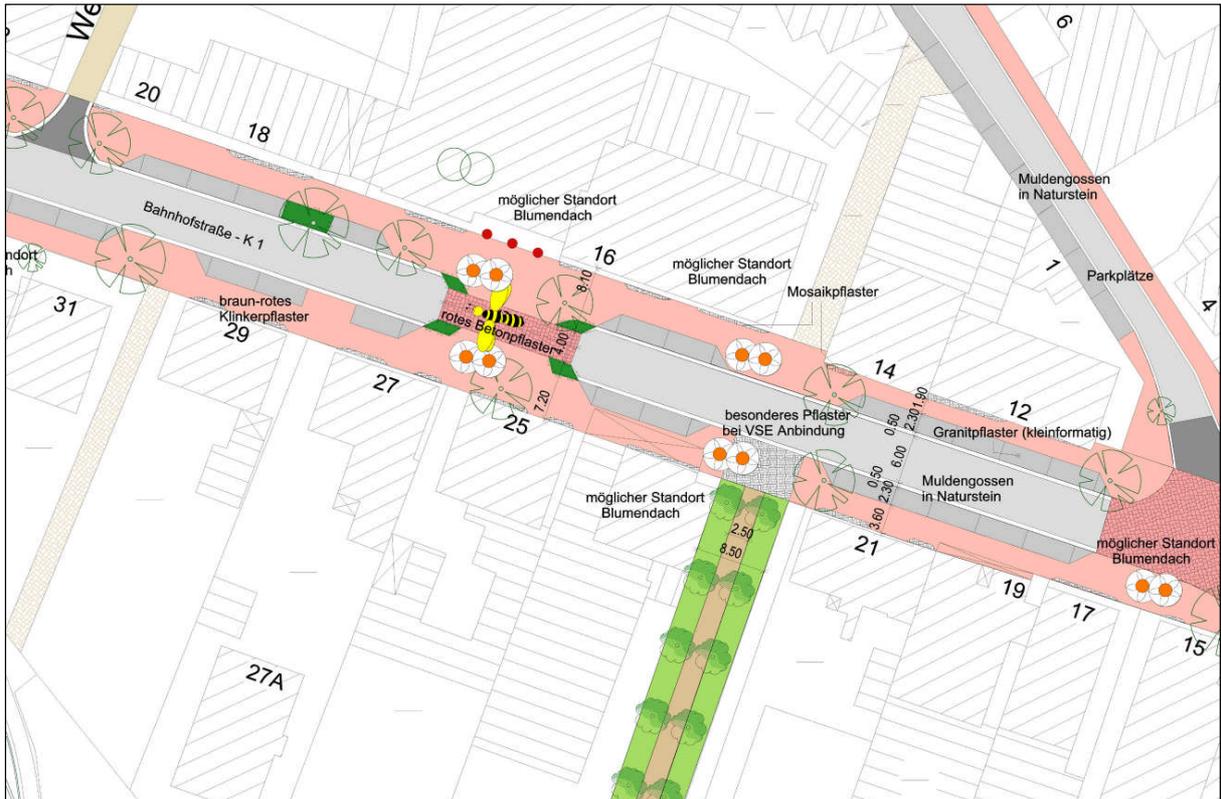
der Ladestraße vor. Hier werden zusätzliche Parkplätze geschaffen, die durch neue Wege mit der Bahnhofstraße verbunden werden sollen.

In die Bahnhofstraße selber wurden nach reiflicher Überlegung keine Schrägparkplätze zusätzlich eingeplant. Gleich im Anschluss an die beiden Kreisel würden rückwärts ausparkende Fahrzeuge eine erhebliche Verkehrsgefährdung darstellen, die nicht verantwortbar ist. Aus diesem Grund wurde entlang der Bahnhofstraße generell auf Schrägparkplätze verzichtet.

Diskutiert wurde, ob die Parkplätze in dem vorgesehenen Pflastermaterial entlang der Fahrbahn durchgezogen werden sollen (wie es derzeit der Fall ist) oder ob die Zufahrten zu den einzelnen Grundstücken in einem anderen Material befestigt werden sollen, so dass klar ist, dass dort nicht geparkt werden soll. Die Arbeitskreismitglieder sprachen sich für die zweite Variante aus. Angeregt wurde, an den Einmündungen Lindenstraße und Kurze Straße die Sichtfelder so auszubilden, dass die Einsehbarkeit gewährleistet ist. Bei der Kurzen Straße wurde angeregt, dem Eigentümer, der als Einfriedung bepflanzte Betonringe hat, eine andere Einfassung des Grundstücks vorzuschlagen, da die Straße sehr schmal ist und die Fahrzeuge leicht am Beton entlangschrammen. Insgesamt wurde der Entwurf der Bahnhofstraße befürwortet.

Die Zebrastreifen an der Grundschule und bei der Sparkasse sollen möglichst beibehalten bleiben. In der Pflasterfläche können weiße Pflastersteine den Zebrastreifen markieren.

Die Bahnhofstraße sollte aber nicht nur gestalterisch aufgewertet werden, es müssen auch Ideen gefunden werden, die die Bevölkerung dazu anregen, die Bahnhofstraße weiterhin als Mitte des Ortes und zentrale Einkaufsstraße anzusehen, gerade auch im Hinblick auf die angedachte Verlagerung des Edeka-Marktes auf das ehemalige VSE-Gelände. Im Zusammenhang mit einer möglichen Überdachung des verengten Straßenbereiches an der Bahnhofstraße und mit der immer wiederkehrenden Forderung, das Thema ‚Biene‘ auch in die Gestaltung der Bahnhofstraße einzubringen, wurde eine solche Idee präsentiert. Die Überdachung wurde in Form einer über der Straße schwebenden Biene, deren Flügel das Dach darstellen, gezeigt. Zusätzlich sind in den Straßenraum Bänke in Wabenform platziert, die von großen Blumen überdacht werden.



Nach anfänglicher Skepsis kristallisierte sich im Laufe der Diskussion immer mehr die Meinung heraus, dass eine solche schwebende Skulptur etwas vollkommen Einmaliges wäre. Bei der Realisierung müsse aber sehr behutsam vorgegangen werden. Die Skulptur müsse professionell erarbeitet werden, die Blumen als Aufenthaltsbereiche nicht kitschig wirken, sondern stilisierte Blüten darstellen. Angemerkt wurde, dass der Erfinder der radelnden Biene, die für das Kulturradeln verwendet wurde, sich bereit erklärt hat, bei der Gestaltung einer Biene mitzuwirken.

Die Montage auf dem mitgebrachten Foto soll erst einmal ausschließlich die Idee präsentieren, über die diskutiert werden muss. Die Umsetzung wird dann womöglich in ganz anderer Form passieren.

Möglich wäre zudem, die Besucher der Bahnhofstraße auf Entdeckungsreise zu schicken. Im Straßenverlauf können überall kleine Dinge auf das Thema ‚Biene‘ hinweisen, sei es als Einrichtungsgegenstände im Straßenraum in Wabenform, als Briefkasten im Bienenkorb, als Linde mit vielen Blumen für die Bepflanzung des Kreisel, wobei dann gleichzeitig in den Geschäften Lindenhonig, Metwein, Bienenstich oder Honigpfannkuchen angeboten werden könnte. Bei der schwebenden Biene wären zusätzliche Informationen über Bienenbüttel möglich. Die Gestaltung muss so einprägend sein, dass Kinder nach dem Einkaufen im Supermarkt einfordern: ‚Und jetzt gehen wir zur Biene!‘

Neben der Aufwertung der Bahnhofstraße durch gestalterische Maßnahmen wäre die Umsetzung einer solchen Idee etwas Einzigartiges, das die Attraktivität des Ortes Bienenbüttel weit über die Gemeindegrenzen hinaustragen würde. Aber es muss sehr behutsam mit diesem Thema umgegangen werden, damit es nicht als Kitsch abgetan wird.

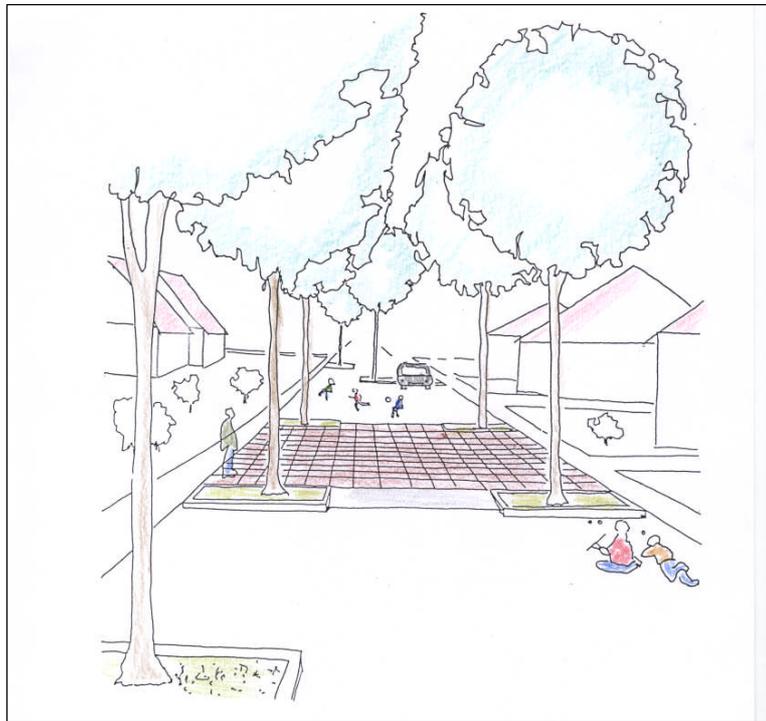
Das Thema ‚Wasser‘ soll ebenfalls in Bienenbüttel dargestellt werden. Der Mühlenbach ist von der Straße aus kaum erkennbar. Aus diesem Grund wurde eine neue Gestaltung des Brückengeländers vorgestellt. Zwischen Ziegelpfeilern ist ein typisches Motiv für eine Brücke gewählt worden, damit auch im Straßenraum deutlich wird, dass an dieser Stelle der Mühlenbach fließt. Möglich wäre eine zusätzliche Bodenbeleuchtung an den Pfeilern, damit auch abends das Motiv wahrgenommen wird. Des Weiteren kann auf der Straße der Flussverlauf mit blauen Basaltsteinen dargestellt werden, so dass sich im übertragenden Sinne der Fluss durch die Straße schlängelt. Diese Gestaltung wurde von den Arbeitskreismitgliedern sehr positiv bewertet. Als zusätzliche Anregung wurde die Umgestaltung der Plattform, die ur-

sprünglich für das Feuerwehrfahrzeug gebaut wurde, als Aussichtsplattform, um das Wasser erlebbar werden zu lassen.



An der großen Kreuzung bei der Kirche soll ein weiterer Kreisverkehr die derzeitige Verkehrssituation verbessern helfen. Unter Berücksichtigung der Radien und der Schleppkurven kann hier kein kreisrunder Kreisverkehr gebaut werden. Der Entwurf sieht daher einen lang gestreckten Kreisverkehr vor, der mit Bäumen und Blumen bepflanzt werden kann. Die einzelnen Einmündungen können so berücksichtigt werden. Durch die Einbahnverkehrsregelung um den Kreisverkehr wird die derzeitige Verkehrssituation in jedem Fall entschärft. Alle Arbeitskreismitglieder waren der Meinung, dass die Pflasterung, wie sie in der Bahnhofstraße vorgesehen ist, bis zum Kreisverkehr an der Kirche fortgesetzt werden sollte.

sofort die Vermischung der Funktionen klar erkennbar wird. In solchen Straßenräumen wird das Spielen auf der Straße für Kinder sogar wieder möglich.



Zum Schluss der Sitzung wurde festgelegt, dass die nächste Sitzung drei Detailplanungen beinhalten sollte:

- Eitzener Kirchsteig
- Mühlenteich-Gelände
- Bereich um das Freibad / die Minigolfanlage.

Nächster Termin für den Unterarbeitskreis Bienenbüttel:

Mittwoch, den 20. Februar 2008, 18.30 Uhr im Sitzungszimmer im Rathaus.

Reitze, 04. Februar 2008

gez. Astrid Pesel

